

Indische Schule

Nachrichten des Indischen Schulvereins

Nr. 29/1

BONN

Juli 2009

(Tätigkeitsbericht über die Aktivitäten des Vereins im Jahr 2008, vorgetragen von der Vorsitzenden, Frau Dr. Ursula Brandis, am 19.05.2009 auf der Jahresversammlung).

Tätigkeitsbericht 2008

Es ist selbstverständlich, dass der Verein im Berichtsjahr 2008– wie auch bisher – in verschiedenen Bereichen die Unterstützung der Vivekananda - Schule und der mit ihr verbundenen anderen Erziehungs- und Ausbildungseinrichtungen beim Ausbau, bei der Materialbeschaffung, der Entwicklung des Unterrichtsmaterials und der Lehrerfortbildung fortgesetzt hat.

Schulentwicklung

Zunächst möchte ich Ihnen von der Entwicklung in den Schulen und Kindergärten berichten:

Die Gesamtzahl der Kinder in allen Einrichtungen ist seit 2007 von 776 Kindern auf nunmehr 828 Kinder gestiegen. In der Vivekananda – Schule in Jogiwala wurden 2008 645 Kinder vom 1. bis zum 12. Schuljahr unterrichtet, in Nawada – die Einrichtung ist Ihnen allen bekannt – insgesamt 124 Kinder: 36 davon im Kindergarten, 88 in den Grundschulklassen.

Neu ist die Kindergartenschule im Himalaya-Dorf Bhur, hier wurden in Kindergarten und Grundschule 37 Kinder betreut. 2 Schulbusse gab es bereits 2007, inzwischen ist ein dritter Bus dazugekommen, so dass Kinder aus den abgelegenen Dörfern östlich von Jogiwala zur Schule geholt und auch wieder zurückgebracht werden können. Wichtig ist auch der durch die Schulbusse möglich gewordene einfache Transfer der Kinder von Nawada nach Jogiwala. Ein Teil der Schüler des 6. Schuljahres in Jogiwala kommt inzwischen aus Nawada.

Nachdem der erste Versuch der Gründung einer Kindergartenschule im Dorf Nawada inzwischen als erfolgreich bezeichnet werden kann und vor allem auch durch den Einsatz der Busse die Anbindung an Jogiwala wesentlich erleichtert werden konnte, wurde im Juli 2007 eine weitere Zweig-Kindergartenschule im Dorf Bhur eröffnet.

Das Dorf Bhur liegt ca. 30 km westlich von Dehra Dun in einem sehr armen Gebiet, die Leitung der Einrichtung hat eine unserer ehemaligen Schülerinnen übernommen. Der Schulunterricht wird provisorisch im Dorfgemeinde-Haus durchgeführt, das aus zwei kleinen Räumen besteht. Am Anfang waren es nur 37 Kinder; die Zahl ist inzwischen auf 53 gestiegen. Die Dorfgemeinde hat der Schule versprochen, ein Grundstück für ein neues Schulgebäude zur Verfügung zu stellen, sogar zu schenken. Die Verhandlungen sind im Gange und wir hoffen, dass das Grundstück bald dem Schulverein überschrieben wird. Die nächste Aufgabe wird sein, das Schulhaus zu errichten. Durch die Gründung dieser Schule in Bhur haben sich auch neue Perspektiven für die

Einladung zum Vereinsfest

am 5. September 2009

Der Verein feiert den Vereinstag am 5. September 2009 (11 -18 Uhr) in den Räumen der Kath. Kita St. Adelheid, Bonn-Pützchen (im Park des Herz-Jesu-Klosters), hinter dem St. Adelheid-Gymnasium; Autobahn A 59, Ausfahrt: Pützchen, links einordnen und nach der Autobahnunterführung an der Ampel rechts, Am Herz-Jesu-Kloster 10. Im Rahmen der Veranstaltung wird es indisches Essen, Kaffee-Tee-Kuchen und andere Getränke geben; auch ein Indischer Basar wird organisiert. Sie sind herzlich eingeladen zum Kennenlernen des Vereins und seiner Arbeit. Der Erlös kommt der Vivekananda-Schule zugute.

Falls Sie auch bei der Gestaltung des Festes durch Spenden von Kuchen usw. mithelfen wollen, teilen Sie uns dies bitte bald mit: Christa Krautwig (0228-482190; 02242-1357), Dr. Ursula Brandis (0228-251223).

Vivekananda Schule ergeben: es gibt mittlerweile einen regen Austausch zwischen Bhur und Jogiwala. Ein Junglehrer kommt einmal wöchentlich zur Weiterbildung nach Jogiwala. Eine Studentin hat ein Jahr lang im Internat der Vivekananda Schule gewohnt und dort im Kindergarten praktische Arbeit gelernt und auch an dem pädagogischen Seminar teilgenommen. Sie wird jetzt ab Juli in Bhur arbeiten. Die Absolventen der Schule in Bhur werden in Jogiwala zum 6. Schuljahr aufgenommen, so dass sie bis zum 12. Schuljahr ihre schulische Laufbahn erfolgreich beenden können. Demnächst kommt als erste Schülerin Shweta in die 6. Klasse nach Jogiwala. Bei bestimmten Gelegenheiten besuchen Lehrer und Gäste der Vivekananda Schule Bhur. Wenn es in Bhur demnächst geeignete Räumlichkeiten gibt, wird es möglich sein, gegenseitige Besuche zwischen Schülern aus Jogiwala und Bhur zu organisieren. Wir hoffen, mit diesem Experiment vielleicht auch die noch extremen Unterschiede zwischen Dorf und Stadt mindern zu können und zudem die Gelegenheit für ein direktes soziales Engagement zu nutzen.

Zurück zur Vivekananda-Schule:

Im März 2008 legten jeweils 83 Schüler und Schülerinnen die Prüfung des 10. Schuljahres und 84 Schüler und Schülerinnen die Abschlussprüfung des 12. Schuljahres ab. 82 bestanden die Prüfung.

Für alle unsere schulischen Einrichtungen gilt nach wie vor der Grundsatz der Bilingualität des Unterrichts und der Sozialintegration: Unterricht wird - insbesondere in der Grundschule - in der Muttersprache erteilt und Englisch wird als Fremdsprache gepflegt. Diejenigen Schüler, die es können, bezahlen ein Schulgeld, das etwa die Hälfte dessen ausmacht, was vergleichbare andere Schulen verlangen; die übrigen Schüler besuchen die Schule gebührenfrei. Viele bedürftige Schüler und Schülerinnen bekommen darüber hinaus auch eine Unterstützung zur Anschaffung von Schulkleidern, Schuhen, Schulbüchern und Schreibmaterial. Einige Schüler, hauptsächlich Mädchen, erhalten sogar einen kostenlosen Internatsplatz. Pro Klasse vom 2. bis 10. Schuljahr bekommt ein Schüler ein Stipendium für die klassenbeste Leistung. 12 begabte Schüler und Schülerinnen erhalten Stipendien im 11. und 12. Jahr im Gesamtwert von ca. 500 €.

Die Schule bemüht sich, die Schüler neben der allgemeinen Schulbildung auch auf ihre zukünftige Berufswahl vorzubereiten. Soweit möglich, können sie hierzu z.B. Fächer, die ihnen liegen, in den höheren Klassen selbst wählen. Nach dem von der indischen Schulbehörde vorgeschriebenen Curriculum haben die Schüler leider hierzu nur wenig Gelegenheit. Die Belegung von Hindi und Englisch ist in unserer Schule bis zum 12. Schuljahr Pflicht. Die Schüler müssen ab dem 11. Schuljahr zwischen der kommerziellen, der naturwissenschaftlichen und der sozialwissenschaftlichen Fachrichtung wählen, erschwerend ist hierbei, dass der Einfluss der Eltern, auch wenn sie Analphabeten sind, mehr Gewicht hat als der Wunsch der Schüler. Für die Abschlussprüfung sind 5 Fächer vorgeschrieben, ein 6. ist erlaubt; hierdurch kann der Notendurchschnitt angehoben werden. Zur Zeit bietet die Schule außer den jeweils für die Fachrichtung vorgeschriebenen Fächern an: Sport, Kunst, Musik, Tanz, Betriebswissenschaft, Finanzmanagement, 3 Fächer aus dem Bereich der Computer-Wissenschaft und Schreibmaschinen-Schreiben; in den Klassen 11 und 12 kann hieraus das 6. Prüfungsfach gewählt werden. Insgesamt können die Schüler 18 Fächer an der Schule lernen. Diese regelmäßige Verbesserung des Bildungsangebots macht die Schule sehr attraktiv, bedeutet aber auch mehr Ausgaben, insbesondere für neue Räumlichkeiten und andere Infrastrukturmaßnahmen.

Zur Bewältigung der finanziellen Aufgaben und zur Durchführung der Projekte, wie zum Beispiel des Aufbaus der Bibliothek, der Anschaffung der notwendigen Geräte und des Materials sowie zur Unterstützung beim Bauen sowie bei der Veranstaltung der verschiedenen Interschulwettbewerbe erhält, wie auch in dem Vor-Berichtsjahr, der Indische Schulverein regelmäßig eine Unterstützung der Sir Dietrich Brandis Stiftung, da ja beide Organisationen eng zusammenarbeiten.

Bau- und Reparaturarbeiten:

Wir haben im Jahr 2007 ein neues Schulhaus in Nawada mit Hilfe des BMZ errichtet. Im Berichtsjahr wurden die Schuleinrichtungen wie Klassenmöbel, ein Fernseher mit DVD-Spieler und ein Computer angeschafft.

Um das Internatsgebäude in Jogiwala vor Wasserschäden zu schützen, wurde der Boden zwischen dem Internatsgebäude und dem Kindergarten mit Kies- und Zement befestigt. Diese Maßnahme soll das Einsickern des Regenwassers in den Boden verhindern und auch für die Kindergartenkinder eine saubere Fläche zum Spielen und Laufen schaffen. Zugleich wird dadurch die Gefahr von im Gras lauernden Schlangen, eine normale Erscheinung im Sommer und in der Regenzeit, gemindert.

Ähnliche Maßnahmen wurden auch in Jogivala an der östlichen Seite zwischen der Grenzmauer und dem Internatsgebäude durchgeführt.

Die Ausbesserungsarbeiten an den mit Zementmörtel errichteten Sonnen- und Regenblenden der Veranda im Internat wurden durchgeführt. Durch die schweren Regenfälle wurden an manchen Stellen die Dächer der

Schulgebäude und des Internats undicht. Für die Behebung dieser Schäden wurde ein Spezialunternehmer beauftragt, der nach mehrmonatiger Arbeit die Maßnahmen erfolgreich beenden konnte.

2007 wurde nur ein Teil des Bibliotheksmagazins mit Holzschränken ausgestattet. Im Jahre 2008 wurde die Arbeit fortgesetzt und vollendet. Die neuen Schränke verleihen der Bibliothek nicht nur einen besseren optischen Eindruck, sondern schaffen zusätzlichen Raum für Lehrerarbeitsplätze.

Anschaffungen:

Durch das Angebot von drei Prüfungsfächern im Computerbereich, nämlich Computer Science, Informatic Application und Web-Designing, brauchte die Schule ein weiteres Computerlabor. Dieses wurde im Berichtsjahr errichtet und mit 13 neuen Computern ausgestattet. Die Schule erwarb ferner einen 16 kg schweren Schulgong aus Messing, dessen Klang überall – sogar auch noch weit in der Umgebung der Schule - zu hören ist.

Die Schule brauchte seit Jahren ein Beschallungssystem für Veranstaltungen, die in der Schule häufiger stattfinden. Dieses ist im Berichtsjahr angeschafft worden. Die Schule selbst hat hierzu auch einen Teilbetrag aus dem Erlös des Schulbasars geleistet.

Schulveranstaltungen

Im Monat April 2008 hat die Nawada-Schule in Zusammenarbeit mit der Indo-German Cultural Society und dem Batra Hospital, New Delhi, ein Medical Camp für die Dorfbewohner veranstaltet, in dem kostenlose Untersuchungen durchgeführt wurden. Zwei Ärzte für Innere Medizin und Onkologie, eine Frauenärztin und eine Zahnärztin beteiligten sich an der Untersuchung der Patienten.

Die Vivekananda - Schule organisierte am 14.November 2008 wieder ihren jährlichen Schulbasar. In Indien feiert man diesen Tag als Kindertag. Der Schulbasar ist ein besonderes Ereignis für die ganze Schulgemeinde: Schüler und Lehrer bieten Essen, Kunsthandwerk oder Bücher zum Verkauf an; bei einer Tombola kann man als Preis ein Fahrrad gewinnen oder auch Lexika, Spiele, Bücher. Auch bei Geschicklichkeitsspielen gibt es kleine Gewinne.

Am 18. November fand die Preisverleihung an die Gewinnerschulen und Schüler der jährlich im Oktober durchgeführten Interschulwettbewerbe statt. Als Hauptgast an dieser Veranstaltung nahm Herr Dr. S.S. Negi, der Direktor des Forest Research Institutes, Dehra Dun, teil und überreichte die Gewinne (Bücher oder Pokale).

Lehrerfortbildung

Das „Institute of Applied Education“ und das Fortbildungsprogramm für Lehrkräfte an der Vivekananda Schule sowie anderer Schuleinrichtungen ist ein fester Bestandteil des Projekts. Die praktische Ausbildung der Praktikanten dauert im Durchschnitt zwei Jahre für die Graduierten und 3 Jahre für die Nichtgraduierten. 2008 hatten wir 11 Praktikanten. Die Weiterbildung der übrigen Lehrkräfte wird ständig fortgeführt.

Vom 27.03 bis 05.04.2008 organisierte Frau Prof. Dr. Tettelbach vom Südasien-Institut der Universität Heidelberg, eine der Mitbegründerinnen des Indischen Schulvereins und seine erste Vorsitzende, während ihres Aufenthalts in Jogiwala ein Fortbildungsseminar für Hindi-Lehrer. Sie hospitierte im Hindi-Unterricht, prüfte das Unterrichtsmaterial und diskutierte mit den Teilnehmern eine effektivere Gestaltung des Hindiunterrichts. Wir hoffen, dass auch in anderen Fächern ähnliche Initiativen ergriffen werden können.

Personal

Im Berichtsjahr arbeiteten in Jogiwala und Nawada insgesamt 79 Personen, (im Vorjahr 57 Personen) darunter 3 Gärtner, 1 Wächter für Nawada, 3 Kinderfrauen, (1 für die Schule und 1 für den Kindergarten in Jogiwala sowie 1 für Nawada), 5 Büroangestellte, 1 Bibliothekar, 1 Laborgehilfe, 4 Kindergärtnerinnen, 11 Praktikantinnen in den Schulen Jogiwala und Nawada, 2 Grundschulleiterinnen (1 jeweils für Jogiwala und für Nawada), 1 Schuldirektorin und 1 Stellvertreter, 1 Verwalter, 35 Vollzeit-Lehrkräfte und 4 Teilzeitkräfte für Musik (Geige und Tabla), Elektrotechnik und Schreiner-Arbeiten und 4 Chauffeure. Da die Schule Tag und Nacht bewacht werden muss, sind diese Arbeiten einer Bewachungsfirma übergeben worden, die ca. 8 Leute für diese Zwecke einsetzt

Betriebskosten

Im Jahre 2008 hat der Indische Schulverein 48.000 € an seinen indischen Partner, die Indian School Society, überwiesen. Davon sind ca. € 17.000 für Anschaffungen, Reparaturen und Einrichtungen ausgegeben worden. Ein Betrag von mehr als € 31.000 ist zur Unterstützung der Arbeiten der verschiedenen mit dem Verein verbundenen Organisationen ausgegeben worden, darunter auch ein Betrag von € 8.000, den die Vivekananda Schule erhielt. Davon ist ein Teil für den neuen Schulbus bezahlt worden. Der Kindergarten Jogiwala wurde mit einem Betrag von ca. € 1.046 und die Lehrerfort- und Ausbildung wurde mit einem Betrag von € 3.662

unterstützt. Für die Betriebskosten der Nawada-Schule brauchte der Verein nicht aufzukommen, sondern nur für die Anschaffungen. Die neue Schule im Dorf Bhur kostete den Verein im ersten Jahr ca. € 462.

Die Vivekananda Schule bringt ihre Betriebskosten selbst auf. Der Verein ergänzt nur die Verluste durch die Schulgebührenbefreiung und die finanzielle Unterstützung der armen Schüler.

Die Einnahmen und Ausgaben der Schule in den letzten 5 Jahren sind ständig gewachsen. Die Einnahmen betragen im Jahr ca. 101.132 €, während die Ausgaben sich auf ca. 101.932 € beliefen. Mehr als ein Drittel der Einnahmen wurde für die Gehälter ausgegeben. In Indien steigen die Arbeitskosten ständig. Die Regierung in New Delhi hat im Herbst des Jahres beschlossen, die Gehälter der Beamten und Angestellten um fast 70% zu erhöhen. Dies hat auch Folgen für die Bundesländer. Wir sind unmittelbar betroffen, da wir mit der Schulbehörde in Delhi zu tun haben. Was die Schule im Jahr einnimmt, ist zwar nach indischen Verhältnissen viel Geld, aber hier in Deutschland können wir uns kaum vorstellen, dass mit so wenig Geld ein Gymnasium betriebsfähig sein kann. Mit den steigenden Einnahmen und Ausgaben verbessert die Schule in Dehra Dun ihre Infrastruktur und beweist, dass sie nicht nur lebensfähig, sondern auch mit den besten und teuersten Schulen der Stadt bezüglich des Bildungsangebots durchaus konkurrenzfähig ist.

Mitglieder

Die Mitgliederzahl des Vereins beträgt seit Jahren konstant ca. 380; einige Austritte oder die Beendigung der Mitgliedschaft durch Todesfälle wurden durch neue Mitglieder ersetzt. Einige Namen von Mitgliedern mussten aus der Liste gestrichen werden, da sie uns ihre neue Adresse nicht mitgeteilt und seit mehreren Jahren ihren Beitrag nicht gezahlt haben.

Für die Fortsetzung der guten Arbeit des Vereins ist es unentbehrlich, dass der Verein ständig neue Interessenten gewinnt, die dem Verein beitreten. Daher ist es nach wie vor wünschenswert, wenn die Mitglieder ihre Freunde und Bekannten für die Arbeit des Vereins gewinnen. Die Antragsformulare können aus den Vereinsnachrichten ausgeschnitten werden.

Veranstaltungen des Indischen Schulvereins

Am 6. September 2008 feierte der Verein sein zur Tradition gewordenes Jahresfest in den Räumen der Katholischen Kita St. Adelheid in Pützchen.

Im Berichtsjahr erhielt der Verein, wie bisher, eine große Unterstützung durch verschiedene Institutionen und durch einzelne Spender. An erster Stelle möchte ich das St. Adelheid-Gymnasium, Bonn-Pützchen, nennen, das uns Anfang des Berichtsjahres eine große Spende aus dem Erlös des Basars vom November 2007 überwiesen hat, so wie dies seit 20 Jahren alle 2 Jahre geschehen ist. Ich möchte hier der Leitung des Gymnasiums, den Schülern, Lehrern und Eltern für die Unterstützung herzlich danken. Übrigens findet der nächste Basar am 21./22. November 2009 statt. Danken möchte ich auch dem Vorstand der Deutsch-Indischen Gesellschaft, Zweiggesellschaft Karlsruhe, der Leitung, den Lehrern und Schülern der Realschule Schifferstadt und der Leitung, den Lehrern sowie den Eltern und Kindern der Kath. Grundschule Bonn-Holzlar für Ihre Unterstützung des Vereins durch Ihre regelmäßigen Spenden. Mein Dank gebührt auch mehreren Mitgliedern des Vereins, die durch die Übernahme der Internatskosten einiger Schülerinnen und durch die Übernahme von Gebührenstipendien die Vivekananda Schule entlastet haben. Ich hoffe, dass diese großzügige Unterstützung auch in Zukunft dem Verein zur Verfügung stehen wird..

Schließlich danke ich auch den Mitgliedern, die durch ihre Geburtstagsfeier, durch Aufruf zur Spende an den Verein im Fall einer Beerdigung, durch Veranstaltung eines Basars oder durch andere große Spendenaktionen zugunsten des Vereins tätig geworden sind. Ohne diese Initiativen wäre der Verein nicht in der Lage, Jahr für Jahr die hohen Geldüberweisungen nach Indien aufrechtzuerhalten.

Ich möchte mich bei Herrn OStD Bachner herzlich bedanken, dass wir regelmäßig jedes Jahr unsere Jahresversammlung in den Räumen des Gymnasiums halten dürfen. Diese ist eine große zusätzliche Unterstützung unserer Arbeit.

Wir bedanken uns bei allen Mitgliedern und Spendern für die finanzielle und materielle Unterstützung im Jahre 2008 und hoffen und wünschen, dass diese Unterstützung auch in Zukunft dem Verein zur Verfügung steht.

Weitere Projekte

Für die kommenden Jahre stellt sich der Vorstand über die bereits geplanten aber noch nicht realisierten Projekte weitere Aufgaben, die jetzt notwendig werden:

1. Steigende Fächerangebote brauchen neue Räumlichkeiten. Daher plant die Schule langfristig, ein drittes Geschoss auf dem bestehenden Gebäude zu errichten. Die Maßnahmen werden wegen des Geldmangels nur

schrittweise durchgeführt werden können und mehrere Jahre dauern. In der ersten Bauphase soll ein Geschoss über den ebenerdig liegenden naturwissenschaftlichen Laboren und Toiletten errichtet werden.

2. Die Schule in Bhur wird z.Zt. provisorisch im Gemeindehaus betrieben. Sobald die Gemeinde ein geeignetes Grundstück für die Schule zur Verfügung stellt, wird der Schulbau dringend notwendig. Nach Informationen aus Bhur sind die Formalitäten zur Übergabe des Grundstücks im Endspurt.

Bereits früher geplante Projekte sind folgende

3. Der Kauf einer zwischen den zwei Schulgrundstücken in Jogiwala liegenden Parzelle, der helfen wird, den zukünftigen Geländebedarf der Schule zu decken, konnte bisher wegen zu hoher Forderungen des Besitzers nicht durchgeführt werden, aber er bleibt auf dem Plan.

4. Es ist bisher auch nicht gelungen, um die Schule von Nawada ein zusätzliches Grundstück zu erwerben. Der Plan besteht fort und die Suche geht weiter.

5. Teil des Schulprojekts in Jogiwala ist nach wie vor eine Erweiterung der Schule im beruflichen und technischen Bereich. In kaufmännischen Berufen bietet die Schule bereits eine Ausbildung an. Jetzt müssen technische Berufe in den Bereichen Elektrizität, Metall und Bau dazukommen.

Besuche in der Vivekananda School im Herbst 2008

Durch die Bekanntschaft meines Mannes, Dr. Ernst Kürsten, der von Juni 2007 bis Dezember 2008 den Sir Dietrich Brandis Lehrstuhl des Forest Research Institutes in Dehra Dun innehatte, mit Herrn Dr. Sharma, hatte ich die Gelegenheit, die Vivekananda School (VSch) in Jogiwala besuchen zu können.

Im Oktober fand wie in jedem Jahr in der VSch ein Wettbewerb zwischen Schulen statt. Es gab mehrere Disziplinen, wie Malen, Schreiben, Debattieren und Singen/Tanzen. Ich konnte beim Debattieren und Singen/Tanzen dabei sein. Beim Debattieren ging es darum, zu einem vorgegebenen Thema eine Pro- bzw. Kontra-Meinung öffentlich vor Publikum und einer Jury überzeugend vorzutragen. Es war beeindruckend, wie selbstbewusst die Schülerinnen und Schüler der VSch und anderer Schulen des Umkreises auftraten. Beim Singen trugen verschiedene Schulchöre mit oder ohne Instrumentalbegleitung traditionelle Lieder vor. Beim Tanzen führten Schülergruppen regionale indische Volkstänze mit entsprechenden Kostümen auf. Die Musikalität und Farbenpracht der Gruppen hat mir sehr gut gefallen.

Übrigens war die VSch bei allen Wettbewerben sehr erfolgreich.

Tief bewegt hat mich die herzliche Aufnahme durch die Schulleitung. Ich hatte das Gefühl, eine schon lange Bekannte zu ein. Sehr gut ist nach meinem Eindruck die Mittagessensversorgung durch die Küche gelöst. Dort wird ein landestypisches Essen gekocht, was den Lehrern und Schülern, besonders aus dem Internat, angeboten wird. Die familienähnliche Gemeinschaft der sehr altersgemischten Internatsschüler habe ich mit großer Freude beobachten können.

Ich bin sehr froh, dass wir uns entschieden hatten, uns statt Geschenken zur Silberhochzeit Geld für die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler der Vivekananda School geben zu lassen. Es ist dort sehr gut angelegt. Ich wünsche Herrn Dr. Sharma weiterhin eine so gute Hand bei der erfolgreichen Förderung von Kindern, denen sonst eine so gute Schulausbildung nicht möglich wäre.

Ingrid Kürsten

Schul-Impressionen (November 2008)

Krawatten

Der Maharaja-Palast in Karauli zählt zu den prächtigsten Bauten der Rajasthan-Architektur. Zu wenige Touristen fördern durch ihr Eintrittsgeld die kostspielige Erhaltung, ist die Kleinstadt doch wegen der schlechten Straßen nur schwer erreichbar.

In einem Nebengebäude des Palastes fördert der Maharaja, jetzt Politiker, Hotelier und Landwirt, eine

kostenpflichtige Privatschule. Als der Schulleiter unser Interesse wahrnahm, lud er uns zur Besichtigung ein. Im ersten Raum wurden zwei kleine Gruppen von Grundschulkindern in verschiedenen Ecken von zwei Lehrern unterrichtet. Im sonnigen Innenhof saßen zwei weitere Klassen von ca. 15 Kindern auf der staubigen Erde und arbeiteten. Die meisten Jungen und Mädchen trugen eine rot-weiße Krawatte zum

weißen Hemd, sichtbarstes Zeichen einer sonst kaum erkennbaren Uniform.

Wozu eine Krawatte im heißen Wüstenstaat Rajasthan (und auch in allen anderen English medium Privatschulen)?, fragt sich der Besucher. In Karauli wird den Kindern kaum ein Krawattenträger begegnen, nicht einmal der Maharaja oder sein Schwiegersohn, ein moderner Manager der größten indischen Weinfirma, tragen eine solche. Die Krawatte stellt also ein Symbol dar, doch wofür? Zunächst ein Symbol für die Zugehörigkeit zu einer gesellschaftlichen Elite, übernommen in der fernen Kolonialzeit und fraglos und sinnentleert beibehalten. Inzwischen lässt sich darin ein anderes Symbol erkennen, doch dies ist den schulischen Krawattenträgern nicht bewusst: ein Symbol für das Fehlen von Auseinandersetzung sowohl mit der Vergangenheit wie auch mit den Erfordernissen der heutigen indischen Gesellschaft.

Gehören nun die krawattentragenden Kinder in Karauli wenigstens zu einer Schülerelite?-Auf die Frage an einen Lehrer der 3. Klasse, ob die Schüler etwas (!) Englisch sprächen, erwiderte dieser: „Nein, sie lernen ja erst seit drei Jahren Englisch.“(!)“

Anfänge

In den Himalayabergen 30 km hinter Dehra Dun liegt das Dorf Bhur. Die meisten Bewohner leben vom Ingwer-Anbau oder von dem Geld, das die Männer, die in der Armee arbeiten, nach Hause schicken. Ein Geschäft gibt es nicht. Das winzige Panchayat-Gemeindehaus beherbergt z.Zt., bis zu einem Neubau, die kleine Schule. Eine Toilette gibt es nicht: die Kinder müssen sich in kleinen Gruppen in den nahen Wald geben.

Auf der Veranda sitzen die Kindergartenkinder im Kreis auf einem Juteteppich und spielen mit Plastikspielzeug, das einer billigen Nachahmung von Lego ähnelt. Eine Plastiktüte voll davon wird unter die Kinder aufgeteilt. Nicht jeder kann etwas bekommen. Ein Mädchen aus dem 4.Schuljahr beaufsichtigt die Gruppe und muss immer wieder ein Kind , das wegkrabbeln will, in den Kreis zurückheben. Keine deutsche Kindergruppe würde so geduldig warten, bis jeder an die Reihe kommt. Im Innenraum werden je zwei Schuljahre von einer Lehrerin und einem Lehrer unterrichtet. Die eine ist Gita Kohli, die in Jogiwala aufgewachsen und ausgebildet worden ist.(Wir haben über sie berichtet.) Der junge Lehrer, der aus dem Dorf stammt, fährt jede Woche nach Jogiwala, um sich am dortigen Seminar weiterzubilden.

An den Gruppenspielen nehmen alle Kinder konzentriert teil. Ein Vorsänger singt laut einen Vers (in Hindi), die anderen antworten im Chor und spielen dazu kleine Szenen. Selbst zarte Dreijährige kommen als Vorsänger an die Reihe und singen selbstbewusst mit piepsiger, aber lauter Stimme, unterstützt von der Gruppe. Hier wird die Basis gelegt für das Entstehen von Gemeinschaftsgefühl und erstem Selbstbewusstsein. Selbstverständlich spielen Kastenzugehörigkeit oder soziale Herkunft keine Rolle.

Am andern Ende des Dorfes gibt es ein Beispiel für Traditionspflege im besten Sinn. Ein Kaufmann hat zum Andenken an seinen Vater, der dort gelebt hat, ein Haus im alten Stil der Region gebaut, der inzwischen völlig verschwunden ist. Geschnitzte Holzdekorationen ringsum, Mauern aus Natursteinen und Schiefer, ein Teich mit Lotus , umrandet von dicken runden Steinen, blühende Pflanzen und schöne Bäume werden auch Besuchern gezeigt, die der Panchayat-Vorsitzende in Abwesenheit des Hausherrn durch das Anwesen führt.

Bestrafungen

Nach dem Schulschluss für die 4. Klasse, wartet Gulafshan Siddiki noch eine Stunde auf dem Schulgelände in Jogiwala, um mit ihrer älteren Schwester nach Hause zu gehen. Wir unterhalten uns mit dem intelligenten und aufgeschlossenen Mädchen in einfachem Englisch; nur hin und wieder braucht sie eine Hilfe, um sich verständlich zu machen. So kommen wir auf das Thema der Bestrafung: Ob sie in der Schule geschlagen werde?- Sie lacht: Natürlich werde nicht geschlagen in dieser Schule. (In anderen schon.) „ Wirst Du denn sonstwo geschlagen?“-“Ja, von meiner Mutter, z.B. wenn ich etwas zerbrochen habe.“-“Und sonst?“-“In der Koranschule, (die sie spätnachmittags besucht,)wenn ich nicht gut gelernt habe“(d.h. Korantexte in arabischer Sprache). Wir überlegen mit ihr zusammen, ob diese Strafe angemessen sei. Sie meint, dass sie es nicht sei, und fühlt sich natürlich von uns bestärkt. Wir ermuntern sie, diese Frage zu Hause anzusprechen. Immerhin hat der Vater, ein traditionell lebender Moslem, erkannt, dass der soziale Aufstieg für seine Kinder nur über diese Schule gehen kann. Eine freiheitliche Erziehung, wie sie in der Vivekananda School durchgeführt wird, steht in Opposition zu jedem Fundamentalismus.

Gärtner

Im Internat fällt ein großer , schlanker Junge durch seine fast schwarze Hautfarbe auf, die auf seine Herkunft aus einer Unterkaste hindeutet. Es ist Pankaj, der Sohn des Schulgärtners Ram Shankar. Er wiederholt das 12. Schuljahr, und damit er nicht wieder in der Abschlussprüfung scheitert, ist ihm angeboten worden, seine elterliche Hütte, in der es keine Arbeitsatmosphäre gibt, zu verlassen und mit einem Stipendium ins Internat zu ziehen. Dort gibt es auch Hausaufgabenhilfe, erteilt von einer ehemaligen Schülerin und einem ehemaligen Schüler, die sich so etwas Geld zum Studium verdienen. Pankaj soll nämlich Gartenbau studieren und dann seinen Vater ablösen. Dieser, ein mageres weißhaariges Männchen, verrät niemandem sein Alter, damit er nicht seine Arbeit aufgeben muss. Vor über 30 Jahren kam der Mann undefinierbaren, mittleren Alters, als mittelloser Analphabet zur Schule, und mit und durch ihn sind die Gartenanlagen gewachsen. Sein immer strahlendes Lächeln zeigt seine Zufriedenheit. In seiner ersten Lebenshälfte hätte er sich nicht vorstellen können, je ein so gesichertes und schönes Leben zu haben. Doch Ram Shankar kann nur Anweisungen ausführen;

selbständiges Arbeiten hat er in seiner Jugend nicht gelernt, danach war es zu spät dafür. Sein Sohn Pankaj soll durch sein Studium befähigt werden, selbst zu planen und die große Gartenanlage weiterzuentwickeln und vielleicht auch andere Gärtner auszubilden. Damit soll die indische Tradition durchbrochen werden, nach der einerseits Gärtner Analphabeten sind oder nur eine Grundbildung haben, während andererseits Menschen mit höherer Schulbildung sich nicht die Hände schmutzig machen und keine praktischen Kenntnisse besitzen.

Schulfest in Jogiwala

Am offiziellen Children's Day (Kindertag) veranstaltet die Vivekananda School ihr jährliches Schulfest, zu dem auch die Familien eingeladen werden. Bei der Einführung vor vielen Jahren wurde der große Basar des St. Adelheid-Gymnasiums in Bonn-Pützchen zum Vorbild genommen, wenn auch die meisten Klassenunternehmungen nicht einfach übertragen werden können. (Z.B. kann es Bücherbasar oder Flohmarkt nicht geben, weil es in dieser Gegend kaum Leser gibt und weil Gegenstände erst dann abgesetzt werden, wenn sie kaputt sind.)

Rings um das große Spielfeld hinter der Schule haben die Klassen ihre Buden aus weißem Stoff aufgebaut. Eine Kommission vergleicht die Dekorationen und vergibt am Ende einen Preis für den am Schönsten geschmückten Stand. Wie auch in Deutschland hat das Restaurant den größten Zulauf: unter Mithilfe der Kantine werden Reisgerichte und Samosas hergestellt und verkauft. Mit Dosenwerfen und einer Reihe von Geschicklichkeitsspielen kann man einfache Gewinne erlangen. Einige Klassen verkaufen Bastelarbeiten und Kunsthandwerk. Die Bibliothekarin und Schülerinnen verkaufen Kinderbücher. (In Jogiwala gibt es kein Buchgeschäft.) Das größte Interesse erregt die Tombola. Als Hauptpreis kann man ein neues Fahrrad gewinnen, als 2. Preis einen gebrauchten, aber funktionsfähigen Computer; die übrigen Preise bestehen zumeist aus Büchern. Am offensichtlichsten war die Freude eines Jungen aus dem 10. Schuljahr,

der als 3. Preis ein dreibändiges Lexikon gewonnen hatte. Mit großer Professionalität beeindruckten drei 15-jährige Jungen, die Ansagen zum Fest und zur Tombola machten.

Ein solches Fest macht den Schülern Freude, festigt die Gemeinschaft, übt die Organisationsfähigkeiten und wirft einen kleinen Gewinn für die Schule ab. Deutsche Besucher fragen sich, wieviele Dinge bei jedem herumliegen, hier überflüssig, dort interessant, die mit Gewinn für die Schule billig verkauft werden könnten. Doch sie hinschicken geht wegen des Zolls nicht.

Studentenprotest.

Der Name von Uma Rawat, Abschlussklasse 2007 der Vivekananda School, stand während unseres Aufenthaltes in Jogiwala in allen lokalen Zeitungen von Dehra Dun, in Hindi und in Englisch. Die Zeitungen berichteten, dass das Maha Devi College durch einen Studentestreik lahmgelegt sei. Ein Studentenverband unter der gewählten Vorsitzenden Uma Rawat hatte von der Direktorin des College Aufklärung über die Finanzen verlangt, da man den Verdacht hegte, dass staatliche Gelder veruntreut worden seien. Im Zuge der Auseinandersetzung hatte die Direktorin Uma Rawat geohrfeigt. Nun blockierte der Studentenverband durch ein Sit-in den Zugang zum College und verlangte das Auftreten eines hohen Justizbeamten. Nach einigen Stunden erschien dieser und versprach, sich der Angelegenheit anzunehmen. Da wir kurz nach diesen Ereignissen abreisten, kann hier nicht berichtet werden, wie die Finanzprobleme geklärt wurden.

Für uns interessant ist vor allem, dass ein Mädchen aus ärmster Familie, die während ihrer ganzen Schulzeit durch ein Stipendium gefördert worden ist, die nach wie vor unterernährt aussieht (so auf dem Schulfest), den Mut zum Widerstand aufgebracht hat. Offensichtlich hat die Schule ihr Gerechtigkeitssinn und Selbstbewusstsein vermittelt, die sie nun zugunsten der Allgemeinheit einsetzt.

Ursula Sharma

Spielzeug-Spenden

Der Vereinsvorstand würde sich freuen, wenn zukünftige Indienreisende Spielzeug für die Kindergärten in Bhur, Nawada und Jogiwala mitnehmen. (Z.B. Lego, größere Playmobilteile, Matchboxautos, pädagogisches Spielzeug). Die Finanzen des Vereins reichen nicht für die Anschaffung von solchem Material in Indien.

Probleme

Die Mitglieder und die Freunde des Vereins erfahren regelmäßig, wie erfolgreich unsere langjährige erzieherische Arbeit, insbesondere für die Kinder der Unterschichten, ist. Auf welchem harten Weg dieser Erfolg erkämpft worden ist, werden wir in der nächsten Nr. der Nachrichten anhand einiger Beispiele darstellen, etwa das Engagement der Schule zur Verteidigung ihrer Rechte in juristischen Streitigkeiten, die bis zu dem höchsten Gerichtshof Indiens, dem Supreme Court of India in Delhi, geführt haben..

Übernahme von Stipendien

Die Vivekananda Schule ermöglicht bedürftigen Kindern aus der Umgebung den Schulbesuch durch die Vergabe von Stipendien. Da die Schule die Betriebskosten durch Schulgeld finanzieren muss, ersetzen die Stipendien die sonst fehlenden Einnahmen.

Zur Zeit betragen die Kosten für ein Kind im Jahr: Kindergarten € 25; Grundschule € 75; Mittelschule (Klasse 5 bis 8) € 95 und Oberstufe (Klasse 9 bis 12) € 185. Internat: Halb €250; Voll € 650.

Die Internatsgebühren beinhalten auch die Schulgebühren.

Die Übernahme eines Stipendiums gilt für ein Jahr; das Schuljahr beginnt am 1. April und endet am 31. März. Eine Überweisung des Betrages am Anfang des Schuljahres gibt dem Verein die Sicherheit, dass das bestimmte Kind weiter unterstützt wird. Wenn ein Kind in eine höhere Stufe steigt, wird den Sponsoren darüber berichtet.

Der Vorstand des Vereins arbeitet ehrenamtlich. Daher muss der durch die Stipendienaktionen verursachte Verwaltungsaufwand möglichst gering gehalten werden. Dennoch wird versucht, den Sponsoren über den Fortschritt des gesponserten Kindes zu berichten. Es können aber Verzögerungen auftreten wegen der Kommunikationsschwierigkeiten zwischen der Schule und dem Verein. In diesem Zusammenhang wäre eine E-mail-Adresse des Sponsors eine große Hilfe.

Das Stipendium ist als Spende steuerlich absetzbar.

Möchten Sie auch durch die Übernahme der Schulgebühren einem bedürftigen Kind helfen?

.....
(Bitte Formular ausfüllen und an den Verein zurücksenden)

Ich möchte einen Schüler/eine Schülerin der Vivekananda Schule mit dem folgenden Betrag pro Jahr unterstützen:

€ 25 € 75 € 95 € 185 / Internat € 250 € 650

(Namen und Anschrift)

Ich überweise den in Frage kommenden Betrag auf das Konto des Indischen Schulvereins, Sparkasse Bonn Nr.145.008.025 (BLZ 37050198).

Bankkonto für Überweisung innerhalb der EU: DE30 3805 0000 0145 0080 25 BONSDE33

(Telefon)

(E-mail)

(Unterschrift)

Eine Mitgliedschaft im Indischen Schulverein erleichtert die Arbeit des Vereins und ermöglicht es dem Vorstand, mit Hilfe der festen Einnahmen für die Zukunft zu planen und den Aufbau des Projekts voranzutreiben. Möchten Sie auch durch die jährliche Beitragsleistung von € 30,-(die zudem noch steuerlich abgesetzt werden kann) den Kindern helfen?

Ich trete dem Indischen Schulverein bei _____
(Name und Anschrift)

(Telefon)

(Unterschrift)

E-mail

Ich überweise einen Betrag von € 30 auf das Konto des Indischen Schulvereins, Sparkasse Bonn Nr.145.008.025 (BLZ 37050198).

Die Angabe Ihrer Anschrift bei Spenden dient dazu, Sie über den Verbleib Ihres Geldes und unserer Arbeit zu informieren. Indischer Schulverein e.V., Klausgarten 61, 53229 Bonn, Tel.0228-9483289 . www.indischer-schulverein.de
